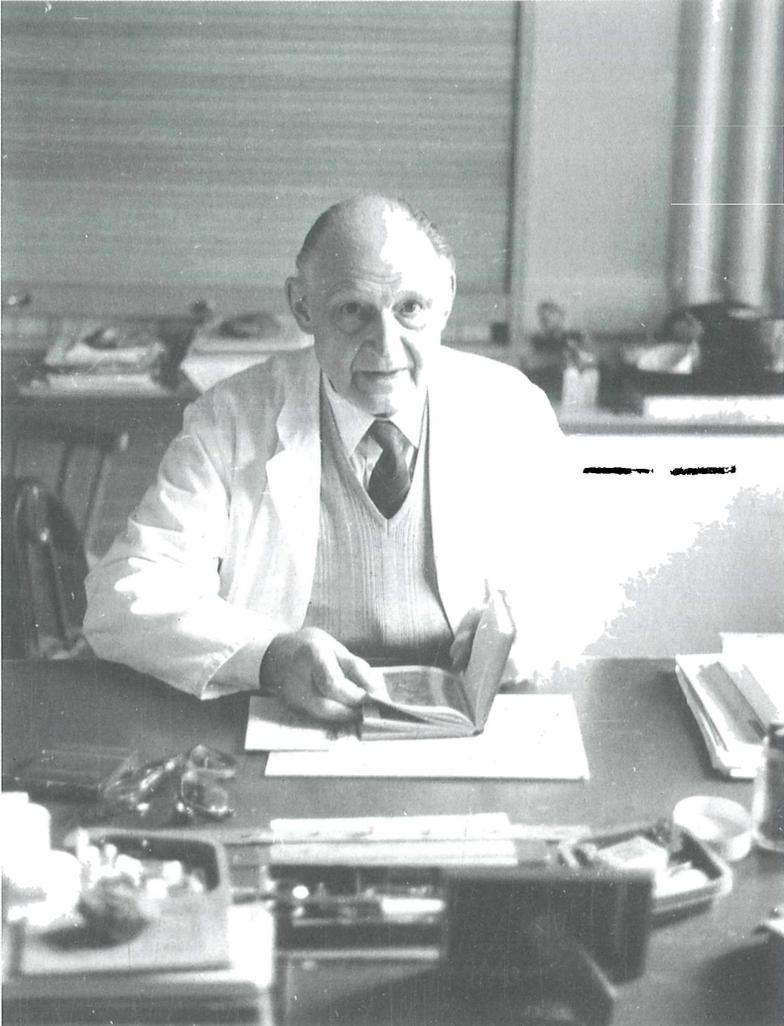


**Professor Dr. THEODOR ALBRECHT FRIEDRICH WOHLFAHRT**

\*19. September 1907 † 7. Februar 2006



Am Dienstag, den 7. Februar 2006 endete ein sehr langes, erfülltes Menschenleben, das von Dr. THEODOR A. F. WOHLFAHRT, ehemals außerordentlicher Professor an der Universität in Würzburg. Geistig rege bis zum Schluß, entschlief er friedlich. Bei allen Lepidopterologen Mitteleuropas und Europas sowie weit darüber hinaus, wird der Name WOHLFAHRT auf ewig durch das fünf-bändige Standardwerk über die Schmetterlinge Mitteleuropas, dem „FORSTER-WOHLFAHRT(1954-1981)“, unsterblich verbunden bleiben und weiterleben. Den Werdegang und die Entstehung des Werkes hat WOHLFAHRT genau protokolliert und beschrieben und soll als Faksimile, auch als Beitrag zur Entomologie-Geschichte, hier abgedruckt und der Nachwelt erhalten bleiben, zusammen mit einigen anderen Dokumenten im Anhang, die ich größtenteils, zusammen mit weiteren Informationen von seinem Sohn HANS-THEODOR WOHLFAHRT erhielt, dem ich dafür ganz herzlich danken möchte.

Schon sehr jung, mit 13 oder 14 Jahren, durfte ich WOHLFAHRT im Zoologischen Institut, damals noch am Röntgenring gelegen, kennen lernen, als noch viele Ruinen, durch die Bombennacht im März 1945 verursacht, in Würzburg zu sehen waren und das Stadtbild prägten. Den Termin hatte meine Mutter vermittelt, die durch ihre Kirchentätigkeit, zu der auch das Verteilen des Gemeindebriefs an die Gemeindeglieder gehörte, mit der Familie WOHLFAHRT in engerem Kontakt stand. Von da an führte mich mein Weg des öfteren in die „Zoologie“ und ich durfte WOHLFAHRT bei der Entwicklung der Segelfalterpuppen, die im Dunkelzimmer von Rotlichtlampen angestrahlt waren, oder im Arbeitszimmer beim Malen der Falter für die Farbtafeln von „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“ über die Schulter schauen und bei seiner Arbeit beobachten. Als ich dann 1970 begann Zoologie zu studieren, hatte ich auch noch die Ehre und das Vergnügen WOHLFAHRT in der Vorlesung über „Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere“ zu hören und als Lehrer zu erleben, auch konnte ich zeitgleich den Schein über „Die naturwissenschaftliche Handzeichnung“ bei ihm durch die Absolvierung des Kurses erwerben. Waren es zu Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn WOHLFAHRTS die Fische, deren Hörvermögen er erforschte, so bestimmten nach Ende des 2. Weltkriegs noch zwei zusätzliche Schwerpunktthemen seine weitere Tätigkeit: der Segelfalter *Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758) und die Geschichte und Entwicklung der naturwissenschaftlichen Handzeichnung.

Der Mensch ist ein Spielball der Zeit! Ein Spielball der Zeit ist er, seitdem er in Gemeinschaften lebt oder leben muß. Der Anführer (Regent, Regierung...) hat das Sagen, ob es einem paßt oder nicht. Und dann ist man auf einmal schuldig, sobald ein Regimewechsel eingetreten ist, auch Sippenhaft ist dann sehr beliebt. Ich fage mich daher stets, wann der Tag kommen wird, an dem ich angeklagt werde, nur weil ich demokratisch dachte, Christ war, Intoleranz haßte und es verabscheute wenn ein gleicher Sachverhalt, je nach Lager, mit unterschiedlichem Maß gemessen wurde, was heute die Regel ist und die Weltpolitik beherrscht. Aus diesem Grund soll hier der Lebenslauf des Verstorbenen in Abschrift, Wort für Wort wiederholt werden, da ein Faksimileabdruck, aufgrund der unzureichenden Schriftqualität des Originals nicht möglich ist.

### **Persönlicher Lebenslauf von WOHLFAHRT, verfaßt am 13. April 1969**

„Ich, THEODOR ALBRECHT FRIEDRICH WOHLFAHRT, geboren 19.9.1907 zu Ludwigshafen am Rhein als Sohn des Chemikers Dr. THEODOR WOHLFAHRT aus Forchtenberg und seiner Ehefrau LUISE geb. FISCHER aus Stuttgart, besuchte nach 3 Vorschuljahren das humanistische Karl-Friedrich-Gymnasium zu Mannheim und ab 1919 das staatliche Domgymnasium zu Merseburg an der Saale, wo ich am 17.3.1926 die Reifeprüfung ablegte. In den folgenden Jahren studierte ich erst allgemein Naturwissenschaften und wandte mich bald der Zoologie zu (Prof. MEISENHEIMER und GRIMPE - Leipzig, Prof. KÜHN - Göttingen, Prof. v. FRISCH - München). Am 13.7.1932 promovierte ich an der Universität München zum Dr. phil. mit dem Prädikat „summa cum laude“ in Zoologie (Prof. v. FRISCH und Geh.rat R. HERTWIG) als Hauptfach in Plaeontologie (Prof. BROILI) und Anthropologie (Prof. MOLLISON) als Nebenfächer. Meiner Dissertation „Anatomische Untersuchungen über das Labyrinth der Elritze“ wurde der Preis der Fakultät zuerkannt.

Als wissenschaftliche Hilfskraft am Zoologischen Institut der Universität München erhielt ich am 1.10.1932 Anstellung und war dort bis zum Herbst 1937 tätig. Dazwischen arbeitete ich im Wintersemester 1933/34 mit einem Stipendium der Dr. Carl Luisberg-Stiftung an der Zoologischen Station in Neapel. Am 20.5.1937 promovierte ich in München zum Dr. phil. habil. (Dissertation „Anatomische Untersuchungen über die Seitenkanäle der Sardine“) und erhielt am 1.10.1937 die Stelle des ersten Assistenten am Zoologischen Institut der Universität Würzburg (Prof. SCHLEIP).

Am 27.2.1939 schloß ich die Ehe mit PAULA geb. BRECHT aus Laubenheim am Rhein, am 19.11.1941 wurde mein Sohn HANS-THEODOR geboren.

Am 10.3.1942 wurde ich vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin zum Dozenten für Zoologie und vergleichende Anatomie unter Zuweisung an die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Würzburg ernannt.

Meine Hochschultätigkeit wurde verschiedentlich von Militärdienst unterbrochen, zuerst September bis Oktober 1935, sodann vom 27.8.1939 - 5.11.1940 im Kriege. Nach Zurückziehung einer u.k.-Stellung am 28.1.1942 erneut einberufen gehörte ich, zuletzt als Obergefreiter, bis zum 1.6.1944 dem Heere an. Dann wurde ich infolge eines Forschungsauftrages wiederum u.k. gestellt und war bis April 1945, beauftragt vom Zoologischen Institut der Universität Würzburg, in Berlin an der Militärärztlichen Akademie tätig. Inzwischen wurde ich am 16.3.1945 in Würzburg total fliegergeschädigt.

Schon während meiner Münchner Hilfsassistentenzeit hatte ich politische Schwierigkeiten, die aus meiner liberalen Einstellung erwachsen, und im Herbst 1935 empfahl mir der damalige Leiter der Dozentschaft unter Androhung der Entlassung einer Gliederung, am besten der Partei selbst beizutreten. Von der SA, der ich daraufhin seit dem 15.1.1936 angehörte, wurde ich am 1.5.1937 zwangsweise in die Partei übergeführt. Trotz allem wurde mein Gesuch um Erteilung der Lehrbefugnis vom Herbst 1937 ohne Begründung abgelehnt. Ein weiteres Gesuch gelangte erst nach langer Verzögerung zur Bearbeitung, bis ich 1942 nach „Frontbewährung“ die Lehrbefugnis erhielt, die für mich infolge der Ereignisse nicht mehr wesentlich zur Auswirkung kam. Nach dem Zusammenbruch wurde ich auf Weisung der US-Militärregierung aus dem Staatsdienst entlassen.

Aufgrund des Spruchkammerbescheides Würzburg-Stadt I vom 14.4.1947 (S 508/47) wurde ich in die Gruppe der Mitläufer eingereiht und am 20.11.1947 vom Bayerischen Staats-

ministerium für Unterricht und Kultus zum Privatdozenten für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität Würzburg ernannt. Am 1.2.1948 wurde ich wieder wissenschaftlicher Assistent am Zoologischen Institut in Würzburg, am 17.1.1951 erfolgte meine Ernennung zum apl. Professor, der am 27.6.1951 meine Ernennung zum Oberassistenten folgte. Am 23.7.1953 wurde mir eine Diätendozentur übertragen.

Im Jahre 1952 war mir nach dem Tode von Prof. PENNERS die Abhaltung der Vorlesungen und Übungen des Instituts vertretungsweise übertragen worden, desgleichen war ich im Sommersemester 1958 nach der Wegberufung von Prof. AUTRUM damit beauftragt (zusammen mit Dr. K. H. BIER, ~~inzwischen ao.~~ [darunter handschriftlich] verstorbenem oö Prof. in Münster/Westf.)

Durch zwei Jahre war ich als Vertreter der außerplanmäßigen Lehrkräfte der Universität Würzburg im engeren Senat und zwei weitere Jahre in der engeren Fakultät, außerdem gehörte ich 9 Jahre dem Rechts- und Verfassungsausschuß der Universität an. Seit rund 10 Jahren bin ich Vorstandsmitglied des Studentenwerkes und z. Zt. Vorsitzender des Vorstandes.

Mein spezielles durch Vorlesungen und Übungen vertretenes Lehrgebiet umfaßt die Vergleichende Anatomie, besonders der Wirbeltiere, das System der Tiere einschließlich Tierbestimmungsübungen und Exkursionen, die ich seit Jahren am Institut in eigener Regie durchführe, die Abstammungslehre und die Tierpsychologie (Verhaltensforschung), außerdem Theorie und Praxis der Naturwissenschaftlichen Abbildung, besonders der Handzeichnung. In der Forschung habe ich mich zunächst mit der vergleichenden Anatomie des inneren Ohrs der Fische beschäftigt, wodurch Untersuchungen über das Hörvermögen und über die akustische Erfassung von Zeitgestalten angeregt und durchgeführt wurden. Weitere Arbeiten betreffen systematische und ökologische Fragen bei Schmetterlingen, denen Untersuchungen über die Postembryonalentwicklung folgten, besonders im Hinblick auf die endo- und exogene Steuerung des Schlüpfens aus der Puppe (physiologische Ökologie - Circadiane Rythmik). Zuletzt fesselte mich stets die künstlerische Naturwissenschaftliche Abbildung, zu der ich als speziellen Beitrag die aquarellierten Tafeln des mit W. FORSTER/ München zusammen herausgegebenen Werkes „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“ erstelle.

Aus meiner Arbeitsgruppe gingen eine größere Zahl von Zulassungsarbeiten zum Staatsexamen und 5 Dissertationen hervor.



Da der Lebenslauf 1969 geschrieben wurde, ist noch anzufügen, daß WOHLFAHRT am 17. Februar 1970 vom beamteten, außerplanmäßigen Professor zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. In wohl verdienten Ruhestand ging er dann 1973.

Prof. WOHLFAHRT war ein geselliger, lebenslustiger und humorvoller Mensch, der gerne und oft herzlich lachte. Bedrückt oder traurig habe ich ihn eigentlich nie erlebt, auch nicht in der Zeit, als seine Frau PAULA 1991 ins Altenheim des Juliusspitals/ Würzburg zur Betreuung eingeliefert werden mußte und durch Gedächtnisverlust (Demens) ein Pflegefall wurde. Täglich besuchte er sie im Spital und saß stundenlang neben ihr. Zuerst las er ihr noch aus Büchern oder Zeitungen vor, später war er dann nur noch bei ihr, um sie seine Anwe-

senheit spüren zu lassen. Im September 1999 fand Faru WOHLFAHRT die Erlösung von diesem Schicksal. Sie war in der Blüte ihres Lebens eine zierliche, herzengute Frau, auch mit künstlerischer Begabung ausgestattet. Durch das Basteln wunderschöner Golddrauschengel zur Weihnachten und deren Verkauf in einem kunsthandwerklichen Laden in Würzburg sowie an Privarpersonen, konnte sie nach dem Krieg etwas Geld zusätzlich für die Familie hinzuverdienen.

Prof. WOHLFAHRT war mit meinem Vorgänger, Herrn Dr. h. c. KURT HARZ freundschaftlich verbunden und Mitglied bei der DFZS seit deren Bestehen. Noch im Jahr 2003 war er bei der Jahreshauptversammlung in Schweinfurt anwesend - mit dem Zug kam er von Würzburg und ich holte ihn am Bahnhof ab, um ihn nach Sitzungsende dorthin zurückzubringen. Er hätte es wahrlich verdient gehabt zum Ehrenmitglied der DFZS ernannt zu werden, was ich leider versäumt habe zu beantragen, was ich mir anlasten muß und zutiefst bedauere. Nach dem Tod von HANS MAYR war WOHLFAHRT m. E. einer der ältesten, wenn nicht gar das älteste Mitglied der „Deutschen Zoologischen Gesellschaft“, die jetzt um eine bedeutende Persönlichkeit ärmer geworden ist. Ich selbst habe einen Lehrer, Mentor und Wegbegleiter eines wesentlichen Teils meines Lebens verloren. Neben vielen Erinnerungen, den Separatdrucken seiner Arbeiten und den signierten Bänden des „FORSTER-WOHLFAHRT“ bleibt mir ein von ihm gemalter Admiral, *Vanessa atalanta* L., den er meiner Frau und mir als versätetes Hochzeitsgeschenk zukommen ließ (siehe Anhang).

Die Schmetterlingssammlung von WOHLFAHRT ist in die Obhut der Zoologischen Staatssammlung nach München gegeben worden. Die Originale der 114 Farbtafeln für den „FORSTER-WOHLFAHRT“ sind als Schenkung in den Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek, ebenfalls nach München gekommen, wo sie unter der Signatur „Code.icon 89“ aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich sind.

#### **Verzeichnis der Publikationen von Prof. Dr. Th. A. WOHLFAHRT**

- 1932: Anatomische Untersuchungen über das Labyrinth der Elritze (*Phoxinus laevis* L.). - Z. vergl. Physiol. **17**: 659-658.
- 1933: Das Ohrlabyrinth des Schlammspringers (*Periophthalmus schlosseri* PALL.). - Anat. Entw.gesch. **102**: 298-306.
- 1935: Das Ohrlabyrinth der Sardine (*Clupea pilchardus* WALB.). - Sitzungeber. Ges. Morph. Physiol. München **44**, 8 S., München.
- 1936: Das Ohrlabyrinth der Sardine (*Clupea pilchardus* WALB.) und seine Beziehungen zur Schwimmblase und Seitenlinie. - Z. Morph. Ökol. Tiere **31**: 371-410.
- 1936 a: Verschmelzung der Otolithen von Sacculus und Lagena im Labyrinth einer Sardine (*Clupea pilchardus* WALB.). - Z. Morph. Ökol. Tiere **31**: 698-702.
- 1936 b: Ein neuer versuch über das Tonunterscheidungsvermögen der Fische. - Verh. Dt. Zool. Ges. **1936**: 135-140.
- 1937: Über rhythmisches Gefühl und relative Tonunterscheidung bei Elritzen (*Phoxinus laevis* L.). - Sitzungsber. Ges. Morph. Physiol. München **45**, 7 S., München.  
Anatomische Untersuchungen über die Seitenkanäle der Sardine (*Clupea pilchardus* WALB.). - Z. Morph. Ökol. Tiere **33**: 381-411.

- 1937 a: Ohrlabyrinth und Schwimmblase, insbesondere bei heringsartigen Fischen. - Forschung und Fortschritt 13: 256-257.
- 1938: Leistungen des Gehörsinnes bei Fischen, insbesondere nach Versuchen an Elritzen (*Phoxinus laevis* AGASS.). - Ber. Phys. Med. ges. Würzburg N. F. **62**: 1-6, Würzburg. Von den Ohren der Fische. - Aus der Natur **15**: 82-87.
- 1939: Untersuchungen über das Tonunterscheidungsvermögen der Elritze (*Phoxinus laevis* AGASS.). - Z. vergl. Physiol. **26**: 570-604.
- 1948: Grundleistungen des Wirbeltierohres. - Verh. Dt. Zool. Ges. (Kiel) **1948**: 298-300.
- 1950: Die naturwissenschaftliche Abbildung (Ihr Wesen, ihre Bedeutung, ihre Aufgabe). Neue Ergebnisse und Probleme der Zoologie. - Klatt-Festschrift: 1114-1120.
- 1950 a: Über die Beziehung zwischen absolutem und relativem Tonunterscheidungsvermögen, sowie über Intervallverschmelzung bei der Elritze (*Phoxinus laevis* AGASS.). - Z. vergl. Physiol. **32**: 151-175.
- 1950 b: RÖSEL VON ROSENHOF. - Kosmos **46**: 145-146, Stuttgart.
- 1951: Intervallverschmelzung bei Elritzen (*Phoxinus laevis* AGASS.). - Verh. Dt. Zool. Ges. (Wilhelmshaven) **1951**: 166-170.
- 1952: MARIA SIBYLLA MERIAN. - Kosmos **48**: 1-2, Stuttgart. *Colias australis* VRTY. (Lep. Rhopal.) im mittleren Maingebiet. - Nachr. Bl. Bayer. Ent. **1**: 13-14, München.
- 1952 a: Untersuchungen über die zeitliche Variabilität des Segelfalters (*Iphiclides podalirius* L., Lep.). - Trans. Ninth Int. Congr. Ent. **1**: 165-168. Über den Wert wenig bekannter Merkmale für die Klassifikation der Schmetterlinge. - The Lep. News **6**: 13-27.
- 1953: A propos des éléments distinctifs caractérisant la variabilité saisonnière d'*Iphiclides podalirius* L. dans les population des régions éloignées. - Bull. Soc. Ent. Mulhouse **1953**: 9-16.
- 1953 a: Der Brotkäfer als Sammlungsschädling (*Stegobium paniceum* L., Col., Anobiidae). - NachrBl. Bayer. Ent. **2**: 95, München.
- 1953 b: Geschlechtsdimorphismus am Flügelgeäder von *Strymon spini* Schiff. (Lep., Rhop.). - NachrBl. Bayer. Ent. **2**: 83-84, München.
- 1954: Die Schmetterlinge Mitteleuropas **I**. Vorwort. - Franckh, Stuttgart. (Zusammen mit W. FORSTER.)
- 1954 a: Beobachtungen über Färbung und Zeichnung an Raupen und Puppen des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) und über die Ursache des Auftretens seiner Sommergeneration in Mitteleuropa. - Ent. Z. **64**: 161-167, 175-184, Stuttgart.
- 1954 b: Über den fakultativen Bivoltinismus des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) (Papilionidae, Rhopal.). - Verh. Dt. Zool. Ges. (Tübingen) **1954**: 133-137.
- 1955: Lichteinflüsse bestimmen die Generationsfolge beim Segelfalter. - Umschau **1955**: 755-757.
- 1955 a: Die Größe der Individuen in der Frühjahrs- und Sommergeneration des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) (Papilionidae, Rhopal.). - Verh. Dt. Zool. Ges. (Erlangen) **1955**: 415-420.
- 1956: Analogie als Begriff und Methode der vergleichenden Anatomie. - Studium generale **9**: 136-142.

- 1957: Versuche zur absoluten Unterscheidung von Zweiklängen mit gleichem Frequenzverhältnis durch Elritze (*Phoxinus laevis* AGASS.). Z. vergl. Physiol. **39**: 418-431.
- 1957 a: Über den Einfluß von Licht, Futterqualität und Temperatur auf Puppenruhe und Diapause des mitteleuropäischen Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.). - Ber. 8. Wandervers. Dt. Ent.: 6-14.
- 1959: Über die zeitliche Variabilität des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) und ihre Abhängigkeit von der Tageslänge. - Ber. Phys. Med. Ges. Würzburg N. F. **68**: 75-80, Würzburg.
- 1963: Versuche zur Unterscheidung akustischer Zeitgestalten durch Elritzen (*Phoxinus laevis* AGASS.). - Nat.wiss. **50**: 339.
- 1963 a: Über den Einfluß von Licht und Dunkelheit auf das Schlüpfen des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) gen. vern. - Verh. Dt. Zool. Ges. (München) **1963**: 287-291.
- 1965: Ist der Segelfalter *Iphiclides podalirius* (L.) ein Wanderfalter? - NachrBl. Bayer. Ent. **14**: 105-111, München.
- 1967: Wärme als potentieller Zeitgeber für das Schlüpfen des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.). - Nat.wiss. **54**: 121-122.
- 1967 a: Über die Anzahl der zur Auslösung des Schlüpfens von *Iphiclides podalirius* (L.) nötigen Zeitgeberperioden. - Nachr. Akad. Wiss. Göttingen. Math.-Phys. Kl. **1967**: 434-439, Göttingen.
- 1967 b: Über das Zusammenwirken von Licht und Temperatur bei der Auslösung des Schlüpfens von *Iphiclides podalirius* (L.). - Verh. Dt. Zool. Ges. (Heidelberg) **1967**: 434-439.
- 1968: *Macroglossum stellatarum* an gemalten Blüten (Lep., Sphingidae). - Ent. Z. **78**: 264, Stuttgart.
- 1968 a: Beobachtungen über das Revierverhalten des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.). - Ent. Z. **78**: 284-287, Stuttgart.
- 1968 b: Beobachtungen über den relativen Wirkungsgrad der Zeitgeber am Ende des Puppenstadiums von *Iphiclides podalirius* (L.). - Verh. Dt. Zool. Ges. (Innsbruck) **1968**: 274-278.
- 1969: Woher weiß ein Segelfalter, wann es Zeit ist, aus der Puppe zu schlüpfen? - Umschau **69**: 80.
- 1971: Tierbilder. - Tierschutz in Würzburg Heft 2, 4 S.
- 1974: Die Bedeutung der Handzeichnung für den Biologen. - Mitt. Verb. Dt. Biologen Nr. **197**: 951-952.
- 1975: *Iphiclides podalirius* ab. *undecimlineatus* EIMER, 1889. - Atalanta **6**: 16-18, Würzburg. Schmetterlinge in der Illustration. In CLAUS NISSEN: Diezoolog. Buchillustration **2**: 306-326. - Verlag Hieremann, Stuttgart.
- 1976: CLEMENS FRITZ WERNER (Nachruf). - Verh. Dt. Zool. Ges. **1976**: 293-294.
- 1978: Die infraspezifische Taxonomie des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) im Lichte neuerer biologischer Erkenntnisse insbesondere hinsichtlich der Form *inalpina* VERITY, 1911 und *valesica* VERITY, 1911. - NachrBl. Bayer. Ent. **27**: 1-5, München.
- 1978 a: E. SCHIMITSCHEK: Insekten in der bildenden Kunst. - Mitt. Münch. Ent. Ges. **68**: 161-162, München.
- 1979: Über Unterschiede zwischen Frühjahrs- und Sommergeneration des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.). - Spixiana **2**: 113-152, München.

- 1980: Über das Zusammenwirken von Erbfaktoren und Umwelteinflüssen auf die Variabilität der f. *ornata* WHEELER des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.). - Mitt. Münch. Ent. Ges. **70**: 49-63, München.
- 1981: Different Ecdysteroid Titers in Spring- and Summer Generation of the Swallowtail *Iphiclides podalirius* (L.) (In Koautorenschaft mit SCHELLER, K. & J. KOOLMAN). - Nat. Wiss. **68**: 45.
- 1981 a: Krüppelhafte Tagfalter im Freien. - NachrBl. Bayer. Ent. **30**: 25-27, München.
- 1981 b: Die Erscheinungszeiten der Männchen und Weibchen beim Segelfalter *Iphiclides podalirius* (L.). - NachrBl. Bayer. Ent. **30**: 114-118, München.
- 1982: Über die Anzahl der jährlichen Generationen des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.). - NachrBl. Bayer. Ent. **31**: 65-69, München.
- 1982 a: Laudatio auf Herrn Dr. h. c. KURT HARZ. - Atalanta 13 (4): 243-247, Würzburg.
- 1985: Über die Ausprägung der f. *ornata* WHEELER des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (L.) in Vorderasien. - Mitt. Münch. Ent. Ges. **74**: 61-76, München.
- 1985 a: Wesen und Aufgabe der Zoologischen Illustration. - Sonderdruck der DZG des Vortrages anlässlich der 78. Jahrestagung in Wien, 13 S., Druck: Universität Bonn.
- 1986: *Iphiclides podalirius* (L.) f. n. *ecaudata*, mit Bemerkungen zu einer denkbaren stammesgeschichtlichen Entwicklung der Flügelform bei Segelfaltern. - NachrBl. Bayer. Ent. **35**: 91-94, München.
- 1989: Über die geographische Variabilität der Schwanzfortsätze an den Hinterflügeln des Segelfalters *Grapium agamemnon* (L.), sowie über die Folgerungen hinsichtlich der Ausbreitung dieses Falters. - Spixiana 12 (,): 213-226, München.
- 1996: Vergleichende Untersuchungen über Größe und Form der Augenflecken am Analwinkel der Hinterflügel von *Iphiclides podalirius podalirius* (LINNAEUS, 1758) und *I. podalirius feisthamelii* (DUPONCHEL, 1832). - Spixiana 19 (3): 281-288, München.

### **Die Schmetterlinge Mitteleuropas von Forster, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1954-1981)**

- Im streng Sinn betrachtet, ist prinzipiell jede einzelne Lieferung des Werkes als Publikation zu werten, worauf hier jedoch verzichtet wird. Hier sollen lediglich die einzelnen Bände, getrennt von den restlichen Arbeiten WOHLFAHRTS als Gesamtheit aufgeführt werden:
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1954): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Biologie der Schmetterlinge. Band **1**: I-XII, 1-202. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1977): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Biologie der Schmetterlinge. Band **1**: I-XII, 1-202, **2. Auflage**. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1954): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Tagfalter. Band **2**: [I-VIII], 1-126, mit 28 Farbtafeln. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1976): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Tagfalter. Band **2**: I-XII, 1-180, inklusive 28 Farbtafeln, **2. Auflage**. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1984): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Tagfalter. Band **2**: I-XII, 1-180, inklusive 28 Farbtafeln, **3. Auflage**. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Spinner und Schwärmer (Bombyces und Sphinges). Band 3: I-VIII, 1-240 und 28 Farbtafeln. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Eulen (Noctuidae). Band 4: [I-VI], 1-329 und 32 Farbtafeln. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT (1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Spanner (Geometridae). Band 5: [I-VIII], 1-312 und 26 Farbtafeln. - Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

#### Anhang (Seite 10-15)

- Seite 10-12: Notizen zur beabsichtigten Wigung und zu der angewendeten Maltechnik bei den Farbtafeln in „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“ von W. FORSTER und Th. A. WOHLFAHRT.
- Seite 13: Ernennungsurkunde von Th. A. WOHLFAHRT zum außerordentlichen Professor, unterschrieben i. V. vom damaligen Staatssekretär LAUTERBACH.
- Seite 14-15: Schreiben von Prof. Th. A. WOHLFAHRT an EITSCHBERGER mit dem Aquarell des Admirals. Als Vorlage diente ein von Prof. Th. A. WOHLFAHRT selbst gefangenes Exemplar von *Vanessa atalanta* (L.) in Nordtirol, Öztaler Alpen, Kauner-Tal, Kauns bei Prutz, ca. 1100 m, 25.IX.1980.
- Seite 15: Studienschein über den Kurs „Naturwissenschaftliche Handzeichnung“

Notizen zur beabsichtigten Wirkung und zu der angewendeten Maltechnik bei den Farbtafeln in "Die Schmetterlinge Mitteleuropas" von W.Forster und Th.A.Wohlfahrt.

---

Als wir, Dr.Walter Forster und ich, nach meiner Anregung den Plan für das Schmetterlingsbuch faßten, waren wir uns darüber klar, daß eine herkömmliche Bebilderung im Sinne der Abbildung halbschematischer Standardtypen nicht in Frage komme. Vielmehr waren die Falter porträtgenau darzustellen, die "Etiketten" jedes Stückes mußten beigegeben werden. Das wäre am einfachsten durch Photographie zu erreichen gewesen, doch sprachen schwerwiegende Gründe dagegen. Die Photographie bildet alles ab, auch unwesentliche Kleinigkeiten, während wichtige Merkmale nur zu oft nivelliert erscheinen. Die Praxis zeigt, daß man nach Farblichtbildern sehr schwer bestimmen kann. Deshalb wurde der schwierige und langwierige Weg der künstlerischen farbigen Wiedergabe durch Handzeichnung beziehungsweise Aquarell gewählt. Hier besteht die Möglichkeit des Ausgleichs; das Objekt war so darzustellen, daß der Beschauer durch die Abstraktion in kleinsten Dimensionen glaubt, das Abbild entspräche der Wirklichkeit, also Wiedergabe des Wesentlichen vermittels der Übersetzung des Wesens in eine allgemein menschlich verständliche Form. Um dieses zu erreichen, mußten alle Mittel der darstellenden Kunst aktiviert werden. Die Technik war jeweils dem Objekt anzupassen.

Als ich mit der Arbeit 1947 begann, war das dringlichste Problem die Beschaffung eines Papierses, auf dem die genannten Vorsätze verwirklicht werden konnten. Vom Verlag bereitgestellte Papiere erwiesen sich als ungeeignet. Zufällig fand ein älterer Kollege auf dem Dachboden eines Verwandten eine größere Anzahl Bogen eines schwach angegilbten Lumpenkartons, der etwa um die Jahrhundertwende hergestellt sein mochte. Er erwies sich als ideal, so glatt, daß feinste Details gebracht werden konnten, und umgekehrt als so saugfähig, daß auch nasses Arbeiten in kleinsten Flächen möglich war.

Die Falter wurden zur Flattersparnis meist halbseitig und in natürlicher Größe abgebildet, letzteres damit keine Veränderung der Farbdichte durch Verkleinerung eintreten konnte und kein Detail beim Druck verloren ging. Jede Tafel wurde als Ganzes angelegt und ausgeführt, wobei jede Figur auf Anhieb gelingen mußte. Verwendet wurden beste Marderhaarpinsel der Stärke 0 bis 3 mit tadelloser Spitze. Häufig waren kurzgeschnittene "Retouchierpinsel" von Vorteil. Als Farben dienten Aquarellfarben in Näpfchen "Horadam" der Firma Schmincke aus Düsseldorf. Die Palette wurde möglichst klein gehalten und es wurde mit reinen Farben gearbeitet, ohne deshalb die "Schmutzfarben" zu verwerfen. Eine Lupe wurde nur zum Vergleich kleinster Farbflächen verwendet. Ich arbeitete bei gutem Tageslicht von links, um alle Falter in der selben Beleuchtung zu zeigen. Die Modelle steckten mit der Nadel auf einem kleinen Korkstück, das auf einem Stück des zum Malen verwendeten Kartons aufgeklebt war. Öfters kamen Einwände in dem Sinn, daß ich die Leiber eingetrocknet und nicht prall und lebensfrisch darstelle. Eben das war meine Absicht, denn zum Bestimmen gelangen die Schmetterlinge ja erst getrocknet nach Abnahme vom Spannbrett. Die Leiber sind dann geschrumpft und oft faltig, doch kann man mit einiger Erfahrung davon leicht abstrahieren. Als naturnahe Porträte sollten die Figuren ja auch genau so aussehen, wie ihre Modelle.

Der Werdegang jeder Tafel gestaltete sich folgendermaßen

1. Zusammenstellen der Falter nach wissenschaftlichen, praktischen und ästhetischen Gesichtspunkten.
2. Einteilen der Tafel, also Ausrichtung der Objekte nach vertikal und horizontal.
3. Aufzeichnen der Konturen und einiger Hilfspunkte mit weichem Bleistift unter Zuhilfenahme eines Steckzirkels, um die natürliche Größe zu sichern.
4. Kurzes Abwaschen der betreffenden Malfläche mit Pinsel, um die Leimung so weit zu entfernen, daß der Malgrund die Farbe sicher annimmt.
5. Zartes Grundieren mit den entsprechenden Farben.

6. Nach Trocknen mit weichem Radiergummi Entfernen der Vorzeichnung, wobei stets auch ein Teil der Farbe mit verloren ging.

7. Einsetzen der endgültigen Farben in Lasurtechnik, hellere Stellen ausgespart, in selteneren Fällen ausgewaschen oder durch Radieren entfernt.

Der Vorwurf entscheidet, ob trocken oder naß zu arbeiten ist (meist eine Kombination von beiden), dunkle Partien wurden durch kräftiges Aufsetzen und häufiges Übermalen in den richtigen Farbton gebracht. Wichtig war die genaueste Beachtung auch für den Beschauer unwesentlicher Dinge, wie feinste Licht- und Schattenwirkungen, und die Behandlung der Komplementärfarben, wodurch ein unmittelbarer Eindruck erzielt werden konnte, dessen Ursache dem Betrachter nur selten bewußt wird. Zur Reproduktion erwies sich 4-Farben-Buchdruck als zweckmäßig.

Ich hatte manchmal dem Verlag gegenüber einen schweren Stand, weil man dort gern ein zügigeres Voranschreiten der Arbeiten gesehen hätte. Doch ist es gelungen, bei einer Arbeitszeit von 1-3 Stunden täglich und häufigen umständebedingten Pausen nicht in Routine zu verfallen. Jeder Falter, vom ersten bis zum letzten, wurde mit der inneren Einstellung gearbeitet, als ob er der erste sei und von seinem Gelingen der Erfolg des ganzen Werkes abhinge. So wurde die Arbeit nach 34 Jahren beendet, auf 114 Tafeln 3630 Falterporträte, mit einer Arbeitszeit von 100 bis 120 Stunden je Tafel.



(Prof. Dr. Th. A. Wohlfahrt)



# URKUNDE

IM NAMEN DES FREISTAATES BAYERN

verleihe ich

dem beamteten außerplanmäßigen Professor

an der Universität Würzburg

Dr. Theodor Wohlfahrt

die Bezeichnung sowie die akademischen Rechte und Pflichten  
eines außerordentlichen Professors.

MÜNCHEN DEN 17. Februar 1970

DER BAYERISCHE STAATSMINISTER  
FÜR UNTERRICHT UND KULTUS  
In Vertretung



*Krüger*  
Staatssekretär

Lieber Herr Eitschberger,

was lange wartet, wird - hoffentlich! -  
endlich gut. Hier ist nie nun die  
längst fällige atalanta!

Es hat ein bisschen lang gedauert, sie sollte  
schon im Sommer fertig sein, doch  
da gefielen mir meine sämtl. d. d. e. n.  
Sammelungs-exemplare nicht mehr,  
alle in der Farbe geruckgefangen.

Und Sie sollten doch ein sauberes  
frisches Stück bekommen. Also hab' ich  
keine im Karnetal 2 frische o. o.  
gefangen und Ihnen eines davon  
porträtiert. Gewisses Datum  
Nordtiro, staler Alpen, Karner-Tal  
Kauns bei Prutz, ca. 1100 m, 25.9.1980 -

Ich hoffe, daß Sie und Ihre liebe  
Frau gut ins Neue Jahr gekommen  
sind und wünsche Ihnen noch keine  
alles Schöne, vor allem für Ihre  
Gesundheit.

Herzliche Grüße Ihnen Beiden!

Ihr

Theo & Wohlfahrt



Th. A. Wohlfahrt  
1980

ZOOLOGISCHES INSTITUT  
DER UNIVERSITÄT  
WÜRZBURG  
RÖNTGENRING 10

Würzburg, 11. Februar 1971

## Bescheinigung

Herr/Frn. stud. Ulf Eitschberger

hat im ~~66~~ / WS 1970/71 an folgenden Übungen im Zoologischen Institut regelmäßig teilgenommen:

- ~~1. Zoologische Übungen für Anfänger~~
- ~~2. Vergleichend-anatomische Übungen~~
- ~~3. Vergleichend-physiologische Übungen~~
- ~~4. Cytologisch-histologische Übungen~~
- ~~5. Zellphysiologische Übungen~~
- ~~6. Übungen zur Vererbungslehre~~
- ~~7. Tierbestimmungsübungen~~
- X 8. Naturwissenschaftliche Handzeichnung
- ~~9. Protozoenkunde~~
- ~~10. Elektronenmikroskopisches Praktikum  
Zoologisches Praktikum für Fortgeschrittene I~~
- ~~12. Zoologisches Praktikum für Fortgeschrittene II~~
- ~~13. Zoologische Exkursionen~~



*Wohlfahrt*

Prof. Dr. Th. A. Wohlfahrt  
Zoolog. Institut d Universität  
Röntgenring 10  
W ü r z b u r g  
Unterschrift